



ONLINE KONGRESS 2020

14.00 – 17.00 UHR

Deep-Dive-Sessions



D-06

Siedlungsnatur gemeinsam gestalten

veranstaltet durch scaling4good

siedlungsnatur gemeinsam gestalten.

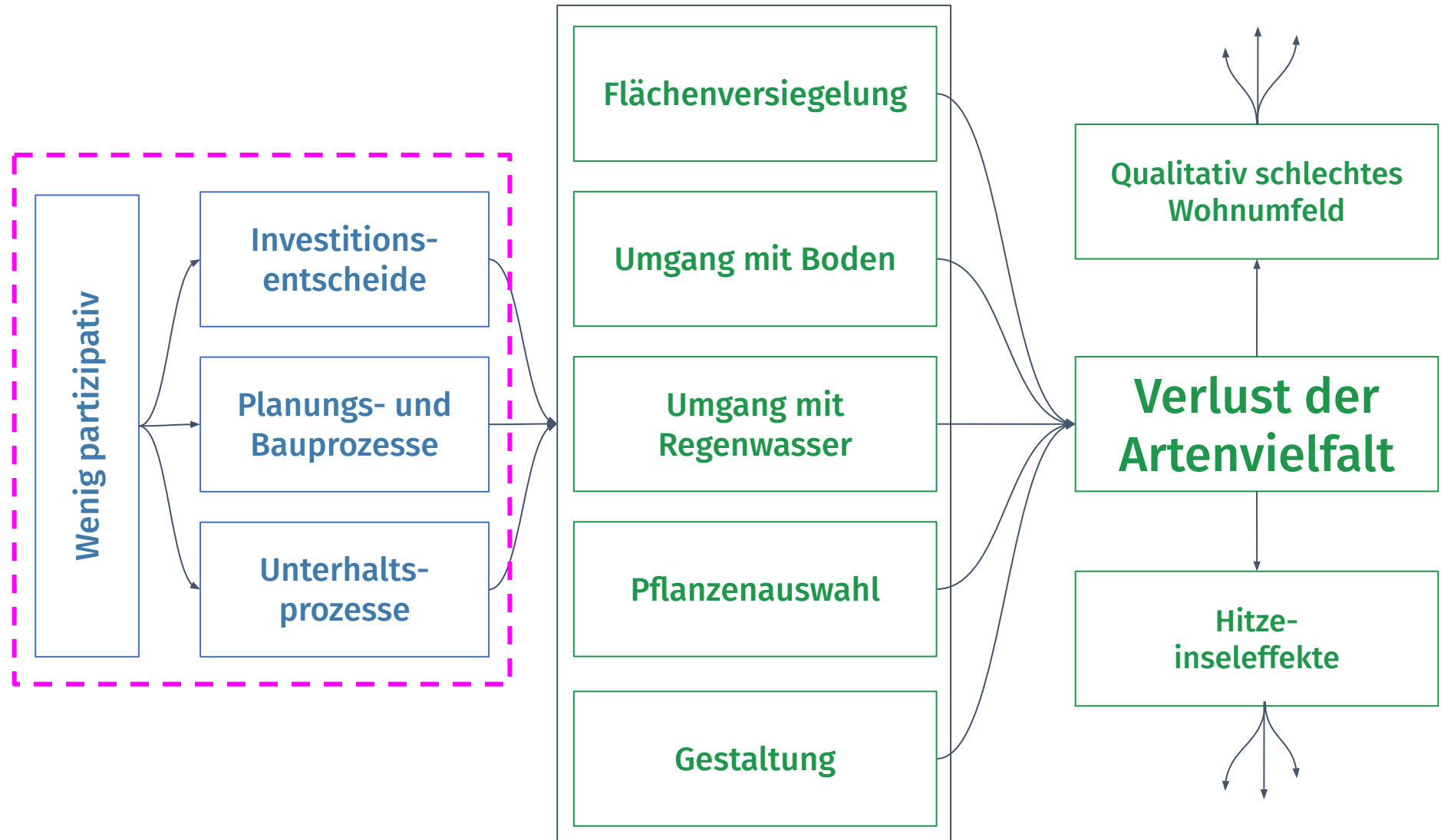


Katrin Hauser
Co-Projektleiterin Siedlungsnatur gemeinsam gestalten
Präsidentin von scaling4good

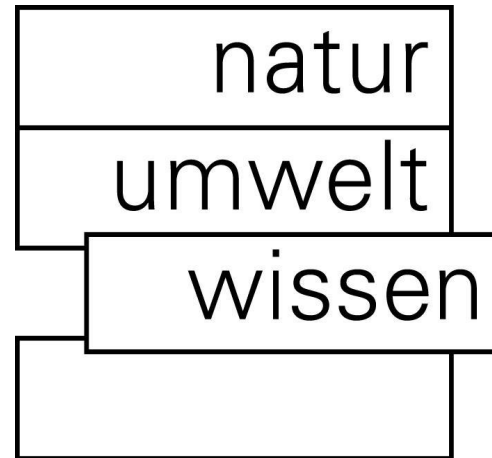
Wenn Biodiversität im Siedlungsraum die Lösung ist - was ist dann das Problem?



Das Problem & seine Ursachen



Eine Initiative initiiert von



Projektziele



Mehr und ökologisch wertvollere Lebensräume für Pflanzen und Tiere und eine höhere Lebensqualität für Menschen in Schweizer Siedlungsgebieten.

Unsere Partner

Bundesamt für Umwelt BAFU

Finanzierungs- und Projektpartner

Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Finanzierungs- und Projektpartner

Bundesamt für Wohnungswesen BWO

Finanzierungs- und Projektpartner

Bundesamt für Gesundheit BAG

Finanzierungs- und Projektpartner

Heimstätten-Genossenschaft Winterthur

Pilotierungs- und Projektpartner

Kanton Aargau

Pilotierungs- und Projektpartner

Christoph Merian Stiftung

Pilotierungs- und Projektpartner

PUSCH Romandie

Projekt- und Koordinationspartner
Romandie

Begleitgruppe

Susanne Baumann

Tend Immobilien und SAHF

Anne Brandl

ETH Zürich und Universität Liechtenstein

Reto Camenzind

Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Inge Forster

Jardin Suisse

Alice Hollenstein

Universität Zürich

Gisèle Jungo

Bundesamt für Gesundheit BAG

Claudia Moll

Bundesamt für Umwelt BAFU

Philipp Noger

Amt für Hochbau, Stadt Zürich

Florence Rey

GEA Vallotton & Chanard

Doris Sfar

Bundesamt für Wohnungswesen BWO

Oliver Vogel

Planikum GmbH

Peter Wullschleger

BSLA

(Wechselnd)

Naturschutzfachstellen Städte

Was erwartet Euch die nächsten 55 Minuten?

**Vision
Mission
Theory of Change
Ergebnisse & Erkenntnisse**

und Zeit und Raum zum Austausch





Vision

Biodiversität wird so
selbstverständlich
mitgedacht und
mitentschieden wie
Brandschutz.

Mission



Akteursspezifischer Werkzeugkasten
«Mehr Biodiversität und Lebensqualität»



Pilotprojekte & Co-Creation



Schweizweite Skalierung

Pilotprojekte & Co-Creation



Pilote: Vorgehen



Ziele festlegen

Gemeinsam mit den Pilotpartnern legen wir die zu erreichenden Ziele fest.

Pilote: Vorgehen



Analyse durchführen

- Wir analysieren die Ausgangssituation und Bedürfnisse der verschiedenen Akteure.
- Wir erarbeiten ein Konzept, wie Biodiversität und Lebensqualität gefördert werden können und definieren geeignete Aufwertungsmassnahmen.

Pilote: Vorgehen



Nutzende integrieren

Wir sind kontinuierlich mit den Nutzenden (Bewohnende & Mitarbeitende) in Kontakt. Wir integrieren ihre Bedürfnisse und laden sie ein, an der Lösung mitzuwirken.

Pilote: Vorgehen



Massnahmen umsetzen

- Die Pilotierungspartner werden befähigt, Massnahmen selber umzusetzen und setzen sie (soweit möglich) während des Projekts um.
- Bei Bedarf werden externe Partner einbezogen (z.B. Gartenbauunternehmen).

Pilote: Vorgehen



Evaluation

Gemeinsam mit unseren Pilotierungspartnern evaluieren wir Massnahmen und Prozesse.

Pilote: Vorgehen



Skalierung

Gemeinsam mit unseren Pilotierungspartnern erarbeiten wir eine Vorgehensweise, wie weitere Liegenschaften und Flächen aufgewertet werden können.

Projektergebnisse

A colorful illustration of a village scene. In the background, there are several houses with red roofs and green walls, surrounded by green trees and bushes. A blue river flows through the scene. In the foreground, there are silhouettes of people walking along the riverbank. Two birds are flying in the sky above the houses.

- In allen Piloten nachweislich mehr und ökologisch hochwertige Lebensräume und dadurch eine verbesserte Wohn- und Lebensqualität.
- Wissenschaftlich fundierte, anwendungsorientierte und akteursspezifische Wissens- und Handlungsgrundlagen sowie erste Anwendungen in Piloten.
- Grundlagen zur Erarbeitung einer schweizweiten Skalierung.
- Beitrag zu einer qualitativ hochwertigen Innenentwicklung in Schweizer Siedlungsgebieten.

Unsere 5 Pilote



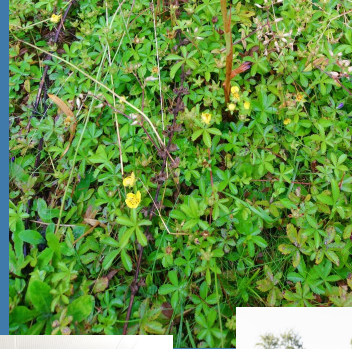
1. Kantonale Immobilienverwaltung: Pilot Immobilien Aargau (Start 2019)
2. Genossenschaftliches Wohnen: Pilot Heimstätten-Genossenschaft Winterthur (Start 2019)
3. Wohnquartier: Pilot Wohnsiedlung Sesselacker in Basel (Start 2019)
4. Öffentliche Grünräume: Pilotgemeinde Romandie (Start 2020)
5. Institutioneller Investor (Start noch offen)

Unterscheiden sich

* in Regionen und Siedlungstypen * in Planungs- und Bauphasen * in Eigentumsverhältnissen

?





Akteursspezifischer Werkzeugkasten «Mehr Biodiversität und Lebensqualität»



- Vorgehen und Methoden, wie Akteure besser zusammenarbeiten und gemeinsam Lösungen finden können (Co-Creation Ansatz).
- Bündelung bestehender Daten, Argumente, Instrumente und Entscheidungshilfen für die Förderung von Biodiversität und Lebensqualität in Siedlungsgebieten.

Umfragen

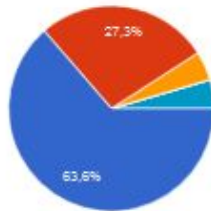


Persönliche Einstellung zur Natur

Ihre persönliche Einstellung zur Natur

Die Art und Weise, wie mit der Natur auf der Erde umgegangen wird, halte ich für äusserst problematisch (persönliche Einschätzung).

22 Antworten

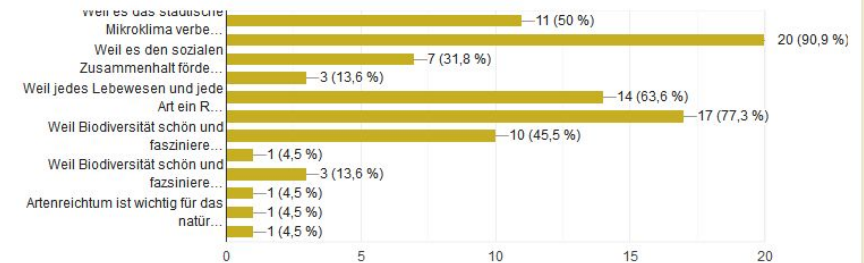


- Trifft voll und ganz zu
- Trifft eher zu
- Tells tells
- Trifft eher nicht zu
- Trifft überhaupt nicht zu
- Kann ich nicht beurteilen

Einschätzung zu naturnahen Flächen

Welche sind für Sie wichtige Gründe, die Biodiversität im Siedlungsraum zu fördern?
(mehrere Antworten möglich)

22 Antworten



Persönliche Nutzung und Bewertung der Aussenräume in der Siedlung/Arbeitsumgebung

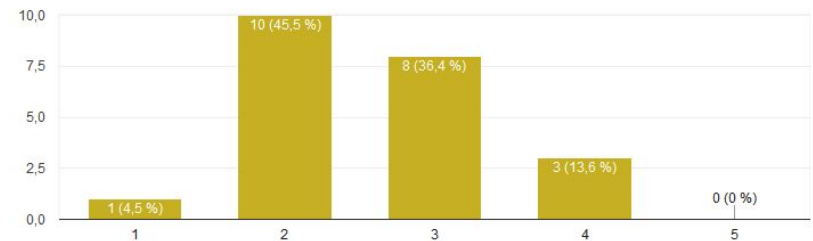
Was genau finden Sie dort besonders gelungen und warum?

11 Antworten

- Das vielseitige Angebot mit der grossen Grünfläche.
- generell gefallen uns wilde Gärten mit Bäumen, Sträuchern, Wiese und kleinen Spiel-, Sitz- und Liegeplätzen
- Schöner spielplatz zwar eher für grössere aber schön
- Platz optimal ausgenutzt, Autos geschützt inklusiv Grünfläche
- Die Kinder haben viel Platz
- Natur hat ihren Platz ohne die BewohnerInnen aussen vor zu lassen
- Grosse (wirklich Grosse) Grünanlage

Inwieweit stimmen sie dieser Aussage zu: es besteht eine enge Gemeinschaft zwischen den BewohnerInnen der Siedlung"

22 Antworten



Grünräume Beispielstrasse



Pflegeprofil	Qualität Ist-Zustand	Potenzial Biodiversität	Potenzial Hitzeminderung	Pflege anpassen	Aufwand Vergleich heute	Verbesserung durch Umgestaltung	Umgestaltungsaufwand
Gebrauchsrasen	1	1	3			x	mittel
Blumenwiese	3	3	3	x	anders		
Beetrosen	1	1				x	mittel
Bodendecker	1	1				x (v.a. Rabatten)	mittel
Staudenbepflanzung	1	3	2			x	mittel
Strauchbepflanzung a	1	3	2			x (v.a. Rabatten)	mittel
Strauchbepflanzung b	3	3	2				
Formhecke	2	2	2	x	anders	x	gering
Parkbäume	1,3	3	3	x	anders	x	gering
Strassenbaum	1	2	3				
Pflasterung und Plattenbeläge	1	2		x	anders		
Spielräume	1	3				x	hoch

Nutzräume Beispielstrasse



Nutzraum	Beurteilung Bewohner	Bedürfnis Bewohner	Aufwand
Nutzgarten	-	fehlt	bauliche und Unterhaltsmassnahmen
Grillstelle mit Sitzgelegenheit	gut	bebaglicher und beschattet gestaltet	bauliche Massnahmen
Sitz- und Picknickplatz	gut	bebaglicher und beschattet gestaltet	Pflegeanpassungen oder evt. bauliche Massnahmen
Spielplätze	gemischt (nicht gut-gut)	vielfältiger und für verschiedene Altersgruppen	gestalterisch-bauliche Massnahmen



EINHEIMISCHE PFLANZENARTEN

Illustration of various plants including a blue flower, a green leafy plant, and a blue seed pod.

Illustration of a plant with blue flowers and green leaves.

LETTBRINZIPIEN

Illustration of a green plant with small white flowers.

IELFALT

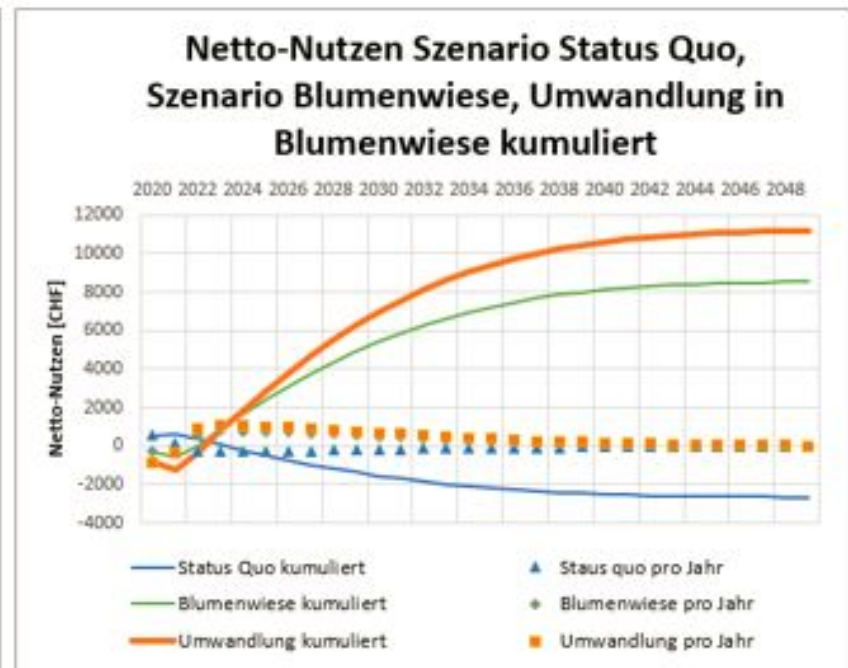
Illustration of a plant with blue flowers and green leaves.

PFLANZEN-UND BLUTENVIELFALT

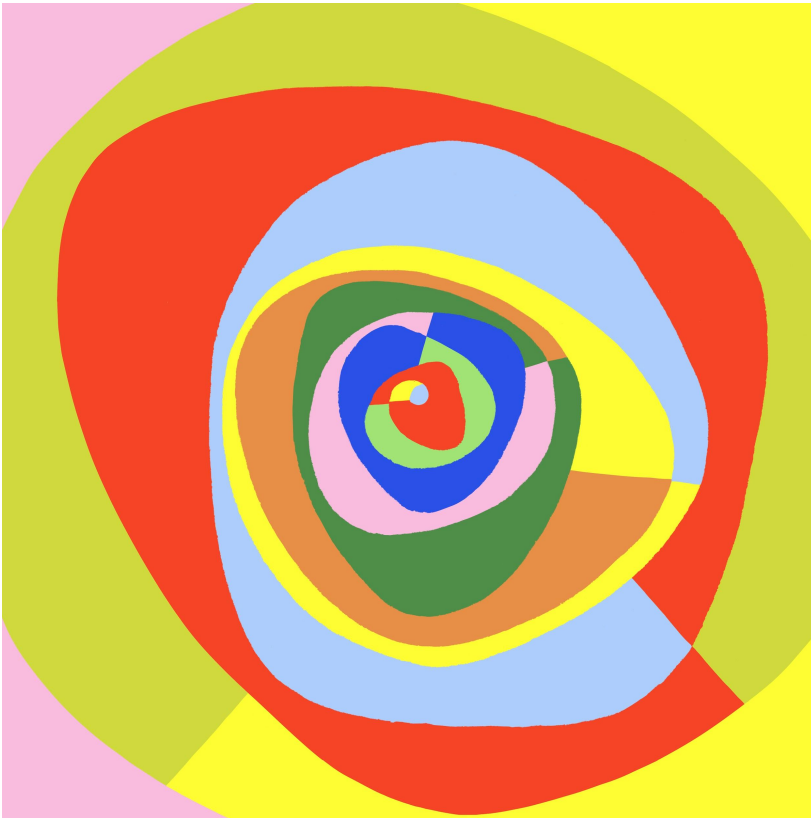
Illustration of a plant with blue flowers and green leaves.



Kosten-Nutzen-Studie



Erkenntnisse



- Aufbau persönlicher Beziehungen ist elementar
- Nachhaltige Veränderung funktioniert nur, wenn Betroffen und Beteiligte ernst genommen werden
- Lösungen funktionieren nur, wenn sie den beruflichen / persönlichen Bedürfnissen von Betroffenen und Nutzern gerecht werden
- Veränderung braucht Zeit, ist sichtbar, erlebbar, messbar - und kann Spass machen!
- Unsere Sprache ist relevant
- Widerstand ist ein wichtiger Teil vom Veränderungsprozess - und wir können nur (kreativ & inspirierend) einladen mitzumachen
- Kenntnisse über Organisationsentwicklung sind wichtig

?

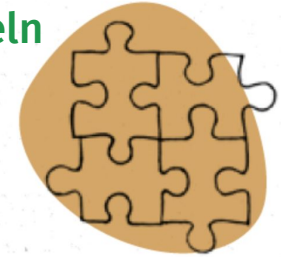


Unsere Leitprinzipien

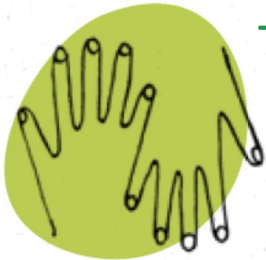


Bestehendes nutzen und Inwert setzen

Wissen weiterentwickeln



Transdisziplinarität



Zusammenarbeit und Dialog



Barrieren überwinden

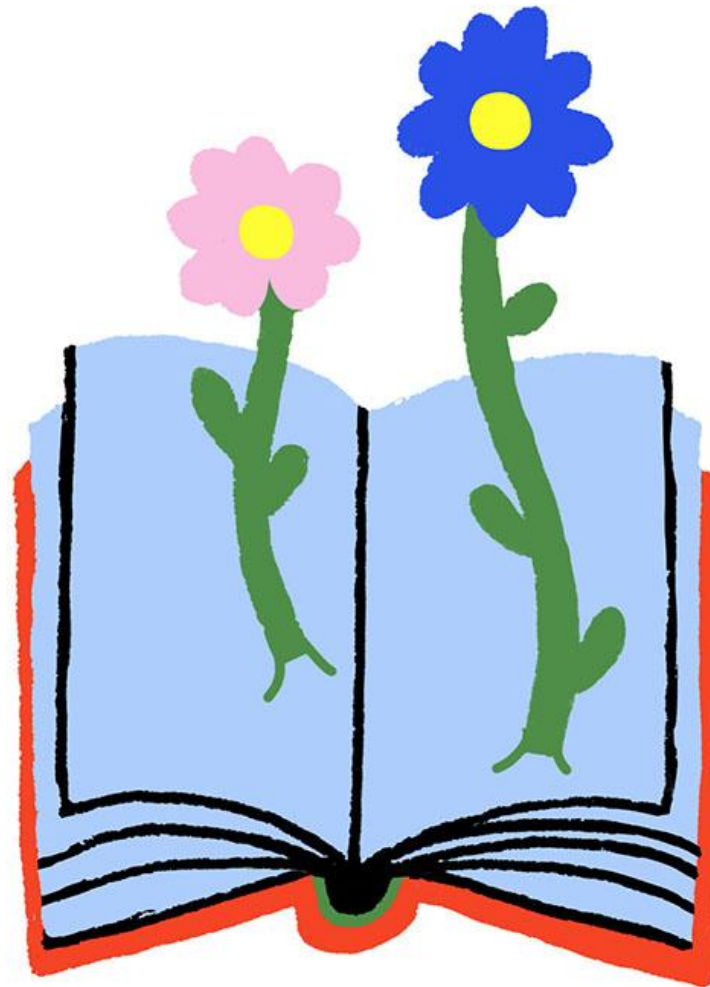


Prinzipien Förderung Siedlungsnatur

Naturwerte erhalten
und vernetzen

Lebensraum- und
Strukturvielfalt
erhöhen

Auf Pestizide und
Dünger verzichten



Nahrungsangebot
sicherstellen

Bäume schützen und
fördern

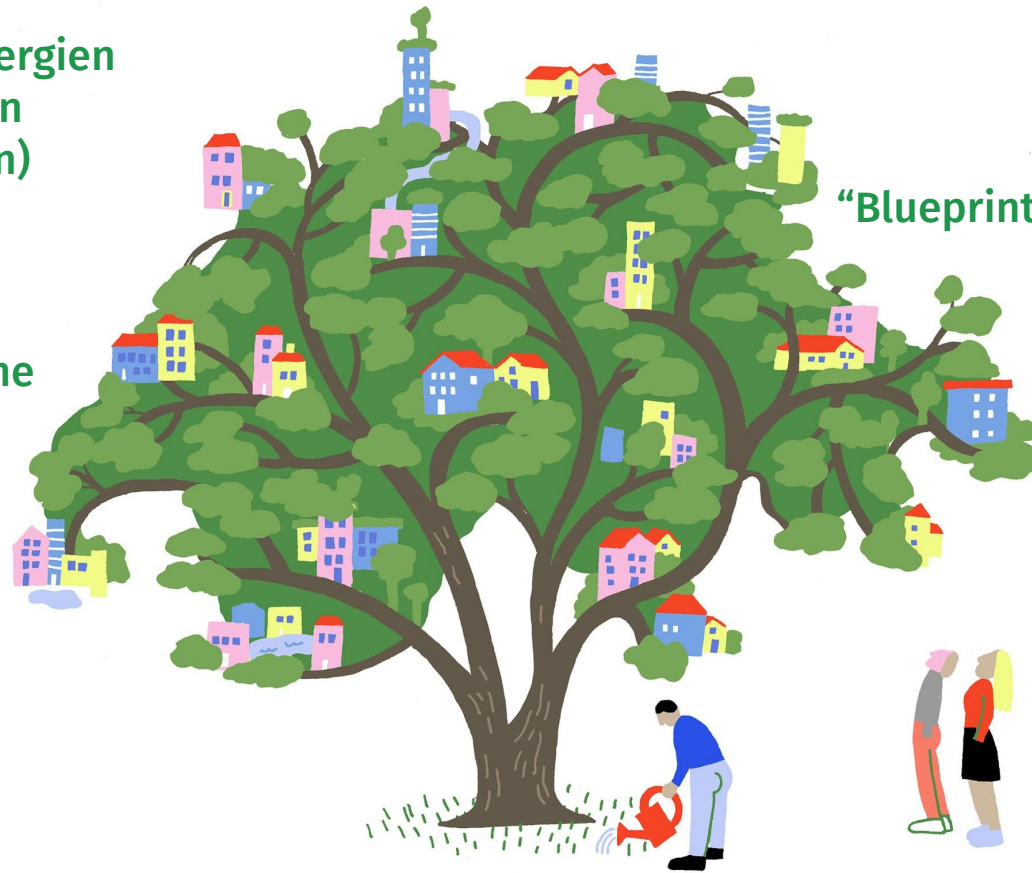
Versiegelung
minimieren

Regenwasser-
management

Skalierung

Entstehende Synergien
auf Piloten nutzen
(Städte, Nachbarn)

Kooperationen auf
Gemeinde-/Stadtebene
anstossen



“Blueprint-Skalierung”

“Biodiversitätsroutine”
institutionell beschleunigen /
politischen Prozess anstossen

Plattform-Skalierung:
Kooperationen mit
Partnern



Breakout Sessions

**Positions-
papier**



SCHWEIZWEITE SKALIERUNG

Wo seht Ihr Schwierigkeiten den, von uns gewählten Ansatz zu skalieren?

Was würdet Ihr anders / zusätzlich / gar nicht machen?



SKALIERUNG IN EINEN ANDEREN KONTEXT

Wir denken darüber nach, ob man den Co-Creation Ansatz in die Landwirtschaft übertragen kann.

Wie schätzt Ihr das ein?

Wie könnte das aussehen?



BIODIVERSITÄTSROUTINE ERMÖGLICHEN

Welche Rahmenbedingungen (Anreize, politische, gesetzliche, weitere) könnten den Prozess beschleunigen?

Welche Erfahrungen habt Ihr gemacht?

Was wünscht Ihr Euch?